

**Allgemeine Nährpflicht.****Sozialisierung von Nahrung, Kleidung und Obdach.**

In einer Versammlung des Vereins „Allgemeine Nährpflicht“ im großen Saale des Volksbildungshauses setzte Dr. Fritz Wittels als Berichterstatter auseinander, daß die Sozialisierung der sogenannten reifen Betriebe, wie Bergbau und Schwerindustrie keineswegs genügen könne. Wir haben Hunger, können Kleider und Schuhe nicht bezahlen, die Behausung der Massen ist gänzlich ungenügend. Die Sozialisierung und Erarbeitung muß bei Nahrung, Obdach und Kleidung beginnen. Die Großindustrien der Kleidererzeugung und der Schuhe sind ohneweiters reif für die Übernahme in gesellschaftliche Betriebe. Ebenso muß in der Wohnungsfrage so schnell als möglich die endgültige soziale Reform unternommen werden. Sonst werde das Volk diese Frage mit bedauerlicher Gewalttätigkeit lösen. Bezüglich der Ernährung handle es sich nicht nur um intensivste Bodenbewirtschaftung, sondern auch um die Verteilung der Lebensmittel. Jede soziale Reform bei uns hält der Vortragende nur zugleich mit der Rückkehr zum deutschen Mutterlande für durchführbar.

Die Sozialisierung des Großgrundbesitzes, der Rittergüter, Großbauern und insbesondere der brachliegenden Gebiete, die durch Bewässerung oder Entwässerung urbar gemacht werden können, werden auch die Kleinbauern dahinbringen, selbst die Berggenossenschaftlichung ihrer unrentablen Betriebe anzustreben, denn die Gemeinschaft wird im Besitze der Fabriken für landwirtschaftliche Maschinen und Kunstdünger, im Besitze von Kohle und elektrischer Kraft und Baumaterial sein, ebenso im Besitze des deutschen Kaliummonopols.

Die Erarbeitung von Nahrung, Obdach und Kleidung soll durch eine Nährarmee sichergestellt werden. Eine verhältnismäßig kurze Dienstzeit der Jugend beider Geschlechter genügt, um Hunger und Elend für immer aus der Welt zu schaffen.

Wenn jeder durch den Dienst in der Nährarmee seine Existenz sichergestellt hat, ist die soziale Frage gelöst. Mehr kann der einzelne von der staatlichen Fürsorge nicht verlangen. Daraus folgt, daß alles übrige zunächst der freien Privatwirtschaft überlassen bleiben kann.

Die Versammlung beschloß dann eine Kundgebung an die Regierung, worin verlangt wird, diese möge ohne Rücksicht auf die Rentabilität, unverzüglich an die Sozialisierung von Nahrung, Obdach und Kleidung schreiten. Es sei eine Nährarmee zu bilden, in der alle jungen Männer und Frauen eine voraussichtlich fünf- einhalbjährige Dienstzeit abzuleisten haben (vom 17. bis zum 22. Lebensjahre). Diefür sollen alle Staatsangehörigen auf Lebenszeit durch Zuweisung in natura versorgt werden.